

Klaus Kanzog
Mit Auge und Ohr

Herausgegeben von
Hans Rainer Sepp

Wissenschaftlicher Beirat

Suzi Adams · Adelaide | Babette Babich · New York | Kimberly Baltzer-Jaray ·
Waterloo, Ontario | Damir Barbarić · Zagreb | Marcus Brainard · London | Martin
Cajthaml · Olomouc | Mauro Carbone · Lyon | Chan Fai Cheung · Hong Kong |
Cristian Ciocan · București | Ion Copoeru · Cluj-Napoca | Renato Cristin · Trieste
| Riccardo Dottori · Roma | Eddo Evink · Groningen | Matthias Flatscher · Wien |
Dimitri Ginev · Sofia | Jean-Christophe Goddard · Toulouse | Andrzej Gniazdowski
· Warszawa | Ludger Hagedorn · Wien | Terri J. Hennings · Freiburg | Seongha
Hong · Jeollabukdo | Edmundo Johnson · Santiago de Chile | René Kaufmann ·
Dresden | Vakhtang Kebuladze · Kyjiw | Dean Komel · Ljubljana | Pavlos Kontos ·
Patras | Kwok-ying Lau · Hong Kong | Mette Lebeck · Maynooth | Nam-In Lee ·
Seoul | Monika Małek · Wrocław | Balázs Mezei · Budapest | Viktor Molchanov ·
Moskwa | Liangkang Ni · Guangzhou | Cathrin Nielsen · Frankfurt am Main |
Ashraf Noor · Jerusalem | Karel Novotný · Praha | Luis Román Rabanaque · Buenos
Aires | Gian Maria Raimondi · Pisa | Rosemary Rizo-Patrón de Lerner · Lima |
Kiyoshi Sakai · Tokyo | Javier San Martín · Madrid | Alexander Schnell · Paris |
Marcia Schuback · Stockholm | Agustín Serrano de Haro · Madrid | Tatiana
Shchytsova · Vilnius | Olga Shparaga · Minsk | Michael Staudigl · Wien | Georg
Stenger · Wien | Silvia Stoller · Wien | Ananta Sukla · Cuttack | Toru Tani · Kyoto |
Detlef Thiel · Wiesbaden | Lubica Ucnik · Perth | Pol Vandavelde · Milwaukee |
Chung-chi Yu · Kaohsiung | Antonio Zirion · México City – Morelia.

Die *libri nigri* werden am Mitteleuropäischen Institut für Philosophie,
Fakultät für Humanwissenschaften der Karls-Universität Prag herausgegeben.
www.sif-praha.cz

Klaus Kanzog

Mit Auge und Ohr

Studien zur komplementären Wahrnehmung

Verlag Traugott Bautz GmbH

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie.
Detaillierte bibliografische Daten sind im Internet abrufbar über
<http://dnb.ddb.de>

Verlag Traugott Bautz GmbH
D-99734 Nordhausen 2013

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
Alle Rechte vorbehalten
Printed in Germany

ISBN 978-3-88309-816-6

Inhalt

Vorwort	IX
Einleitung Mit Auge und Ohr	1
DER LITERARISCHE DISKURS	
Variante und Textentscheidung. Über die Rolle der Textkritik im literaturwissenschaftlichen Studium	23
Alfred Döblin und die Anfänge des expressionistischen Prosastils. Zur Textkritik des <i>Ritter Blaubart</i>	48
Zwei Texte Else Lasker-Schülers: zwei Fassungen ‚eines‘ Gedichtes?	72
Fixierter Text – realisierter Text. Über eine vernachlässigte Aufgabe der Editionsphilologie	87
Baustein, Kontext, Intertextualität. Zur Beziehung von Eigen- und Fremdtex als typologisches und editorisches Problem	100
Der ‚richtige‘ Text: Universaler Anspruch – unterschiedliche Wege. Ein mediengeschichtlicher Exkurs	108

DER BILDDISKURS

„Bitte um 20 Uhr wecken!“ Programmiertes Sehen – kreatives Sehen. Bericht über die Wahrnehmung eines Gemäldes von Werner Büttner	127
Bewusst sehen! Kategorien der wissenschaftlichen Filmanalyse für den täglichen Gebrauch	139
Norminstanz und Normtrauma. Die zentrale Figuren-Konstellation in Georg Büchners Erzählung und George Moore's Film <i>Lenz</i> . Filmanalyse als komplementäres Verfahren zur Textanalyse	153
Das Raumordnungsverfahren. Mit einem Modell zum Sujet „Effi Briest“	178
Viermal Effi. Grundsätzliches zum Vergleich der Verfilmungen von Fontanes <i>Effi Briest</i>	184
„Der Kampf als inneres Erlebnis“. Der Traktat Ernst Jüngers, Kriegsbriefe gefallener Studenten und der Mythos des Kämpfers in Luis Trenkers Film <i>Berge in Flammen</i>	197

DER HÖRDISKURS

Der Text im Raum der Nurhörbarkeit. Zur Phänomenologie des Wortes im Hörspiel	217
Erziehung zur Fiktionalität. Ellis Kaut: <i>Pumuckl auf Hexenjagd</i>	237

DER MUSIKDISKURS

Die ‚Geburt‘ des Schriftstellers ‚aus dem Geiste der Musik‘. Die Texte E. T. A. Hoffmanns in der <i>Allgemeinen Musikalischen Zeitung</i> der Jahre 1809-1813	251
„Nighttime sharpens, heigthens each sensation ...“ The Legacy of E. T. A. Hoffmann in Andrew Lloyd Webber’s <i>The Phantom oft the Opera</i> <i>The Phantom of the Opera.</i>	271
Erzählte und visualisierte Grenzüberschreitungen im Roman, Musical und Film	281
Bedeutungszuweisungen in der Instrumentalmusik. Semiotische Probleme des programmierten und komplementären Hörens	295
Nachweise	310
Register	313
Begriffe und Sachen	313
Personen	351

Vorwort

Die hier vorgelegten Studien wurden in den Jahren 1973 bis 2012 veröffentlicht. Sie ergaben sich aus meiner Tätigkeit an der Ludwig-Maximilians-Universität München und aus verschiedenen Vortragsverpflichtungen. Ihre intermediale und interdisziplinäre Thematik entsprach meinen weitgespannten Interessen. Der Begriff „Komplementäre Wahrnehmung“ war jedoch nicht von Anfang Leitbegriff. Er stellte sich zwangsläufig im März 1977 während eines filmphilologischen Ganztagsseminars mit Schülern der Kollegstufe im Stiftlandgymnasium Tirschenreuth ein und diente danach in jenen Diskussionen als Argumentationsbrücke, in denen die Aneignung literarischer Texte durch den Film zur Debatte stand und Proteste gegen deren „Vereinnahmung“ laut wurden.

Während meines Studiums war der Kontakt zur „Vergleichenden Literaturwissenschaft“ eine Selbstverständlichkeit. Die relative Autonomie eines „Werks“ blieb unangetastet. Doch ergaben sich im Umfeld der Stoff- und Motivgeschichte und der Sujet-Forschung übergeordnete Aspekte. Das Erkennen der Potentialität und Dynamik der Zeichen eines „Werks“ gelang mit Hilfe der Strukturalen Texttheorie und der Semiotik, die den Weg in interdisziplinäre Grenzgebiete bereiteten. Die nunmehr getroffene Auswahl der Studien und ihre Gruppierung entsprechen der Zielsetzung des Bandes, in der Vielfalt der Diskurse ein breites Spektrum sichtbar zu machen und Leser zu weiterführenden Gedanken anzuregen.

Gemäß dieser phänomenologischen Ausrichtung ist das detaillierte Begriffs- und Sachregister über die gebotenen Nachweise hinaus als terminologische Basis für solche weiterführenden Gedanken angelegt. In den derzeitigen literatur- und medienwissenschaftlichen Diskussionen könnte die Reflexion über komplementäres Wahrnehmen textferne Theoriedebatten entschlacken und das Eigenrecht originärer künstlerischer Schöpfungen sichern. Überwunden werden könnte damit vor allem die müßige Frage nach der „Werkgerechtigkeit“ von Transformationen literarischer Texte in andere

Medien. Sobald Textaneignungen mehr sind als willkürlich aus literarischen Texten herausgebrochene Bausteine lassen sich Komplemente präzisieren.

Die ausgewählten Studien blieben in der ursprünglichen Textgestalt erhalten. Nur die Studien „Bewußt sehen“ (S. 139 ff.) und „The Phantom of the Opera“ (S. 281 ff.) sowie die Einleitung und das Vorwort sind in der neuen Rechtschreibung abgefasst. In drei Fällen boten Umbruch-Lücken die Gelegenheit, in Nachträgen den jeweiligen Diskurs zu erweitern. Im Fall der Abbildungen auf den Seiten 172/173 führte eine Notlage zu einem Informationsgewinn. Da von den im Originalaufsatz verwerteten Abbildungen nur noch drei Farb-Dias zur Verfügung standen, ergab sich ein Kontrast zwischen den zwangsläufigen Schwarz-Weiß-Reproduktionen des Originalaufsatzes und den filmgemäßen Farb-Reproduktionen. Doch erlaubt nun gerade dieser Kontrast, die einst von der Filmkritik aufgeworfene Frage zu beantworten, ob George Moore's Film *Lenz* seiner Thematik besser als Schwarz-Weiß-Film entsprochen hätte.

Mein Dank für die Gestaltung des Bandes, für die unermüdliche Beratung, die Transformation der Texte und die technische Bewältigung gilt Hans Rainer Sepp. Nach drei Jahrzehnten eines intensiven Gedankenaustausches im Umfeld der Phänomenologie ist der Band ein Zeugnis freundschaftlicher Gemeinsamkeit. Zugleich danke ich allen Verlagen für die Genehmigung des Wiederabdrucks der Originalbeiträge, besonders dem Erich Schmidt Verlag (Berlin), dem iudicium-Verlag (München) und dem Verlag Turia + Kant (Wien), die uns freundlicherweise ihre Dateien zur Verfügung stellten.

München, im November 2012

Klaus Kanzog

Einleitung

Mit Auge und Ohr

1

Stets veränderten neue technische Möglichkeiten für die Übermittlung einer ‚Botschaft‘ die **Informations- und Kommunikationssysteme**, so dass auch die **Literaturwissenschaft** gezwungen war, sich auf sie einzustellen, wenn sie weiterhin am kulturellen Austausch und an der Bewusstseinsbildung teilhaben wollte.¹ Leitmedium des 18. und 19. Jahrhunderts war das Buch, und soweit die Literaturwissenschaft ihre Wurzeln in der Philologie hatte, sah sie ihre vordringliche Aufgabe in der Sicherung der literarischen Überlieferung und ihrer Überlieferungsträger sowie in der Entwicklung angemessener Interpretationsmethoden für das Verstehen von Texten. Daneben hatte sich in der Mitte des 19. Jahrhunderts in Frankreich, den Niederlanden, in Deutschland und England eine **Vergleichende Literaturgeschichte**, später eine Komparistik als Universitätsdisziplin herausgebildet, die mit Parallel- und Analogiestudien das leistete, was Oskar Walzel 1917 mit dem Schlagwort als **„Wechselseitige Erhellung der Künste“**² propagierte. Walzels Orientierung an der Kunstwissenschaft, unter deren Einfluss Anfang des 20. Jahrhunderts die Literaturwissenschaft gleichberechtigt neben die Literaturgeschichte trat, löste ein starkes Interesse an der Untersuchung der Beziehungen zwischen Literatur und Bildender Kunst aus und führte in Theorie und Praxis zur kontinuierlichen Pflege dieses „komparatistischen Grenzge-

¹ Vgl. Klaus Kanzog: Literaturwissenschaft, in: Medienwissenschaft. Ein Handbuch zur Entwicklung der Medien und Kommunikationsformen. Hrsg. v. Joachim-Felix Leonhard, Hans-Werner Ludwig, Dietrich Schwarze, Erich Straßner. 1. Teilband. Berlin, New York 1999, S. 310-318.

² Oskar Walzel: Wechselseitige Erhellung der Künste. Ein Beitrag zur Würdigung kunstgeschichtlicher Begriffe. Berlin 1917,